

Etat erlaubt nur kleine Sprünge

FINANZEN - Colnrader Haushalt reicht für Investitionen in Höhe von 60 600 Euro

DER GEWERBESTEUERANTEIL STEIGT. IM GEGENZUG ERHÖHEN SICH DIE BEITRÄGE FÜR KREIS- UND FÜR SAMTGEMEINDEUMLAGE.

25.02.2010 VON MAREN BETTMANN

Colnrade - „Die Ausgangslage ist gut. Die Gewerbesteuer hat uns Geld beschert, das wir sehr dringend für den investiven Bereich brauchen.“ Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann zeigte sich am Dienstagabend zufrieden mit dem ersten doppelstelligen Haushalt 2010 für die Gemeinde Colnrade, auch wenn er keine großen Sprünge erlaubt. Im Gasthaus Schliehe-Diecks wurde das von Kämmerer Ingo Fichter erstellte Zahlenwerk vom Gemeinderat einstimmig abgesegnet.

An Gewerbesteuer ist in 2010 mit 21 000 Euro mehr zu rechnen (insgesamt 70 000 Euro). Die Umsatzsteuerbeteiligung steigt ebenfalls: um 1300 auf 9300 Euro. Verluste gibt es beim Einkommensteueranteil aus: Er sank um 6000 auf 170 000 Euro.

Auch wenn die Samtgemeindeumlage von 3,84 Millionen Euro voraussichtlich nicht erhöht wird, muss Colnrade in 2010 30 000 Euro mehr, nämlich 200 700 Euro, in den „großen Topf“ einbezahlen. Für Colnrade steigt auch die Kreisumlage: von 102 900 auf 122 200.

Vor allem wegen der bilanziellen Abschreibung in Höhe von 31 000 Euro weist der Ergebnishaushalt einen Fehlbetrag von 46 200 Euro aus. Nach Abzug der Sonderposten in Höhe von 12 300 Euro ergibt sich netto noch eine „Belastung“ von 18 700 Euro, die in den Folgejahren ausgeglichen werden kann.

Im Bereich Finanzhaushalt schließt der Bereich Investitionstätigkeit mit einem Fehlbetrag von 60 600 Euro ab. Bei den Investitionen hat Colnrade 18 000 Euro für eine neue Heizkesselanlage im Dorfgemeinschaftshaus eingeplant. 20 000 Euro sind für den ersten Bauabschnitt der Dorfstraße vorgesehen. Ferner sollen zwei Straßen mit Hilfe des „Profil“-Programms ausgebaut werden (9900 Euro für „Zur Kolonie“ und 12 700 Euro für „Austener Weg“).

„Für die Straßenunterhaltung haben wir den Ansatz von 30 000 wieder auf 10 000 Euro heruntergestuft. Mal sehen, ob wir nach diesem Winter damit hinkommen“, so Wilkens-Lindemann.

Kredite sind nicht vorgesehen. Der Hebesatz für die Gewerbesteuer bleibt bei 380, für die Grundsteuern A und B bei 300 Prozent.